

NACHRICHTEN

Autofähre treibt im Ärmelkanal

LONDON: Eine beladene Autofähre treibt seit Dienstagmorgen steuerlos im Ärmelkanal. Nach Angaben der Schifffahrtsagentur Lloyd's Casualty Reporting war an Bord ein Feuer ausgebrochen. Die Southern Carrier war auf dem Weg von Southampton in Südengland nach Vigo im Nordwesten Spaniens. Berichte über Opfer lagen nicht vor.

Bond zum Zweiten

LONDON: Roger Moore, ehemaliger Darsteller des britischen Geheimagenten James Bond, hält eigenen Angaben zufolge seinen Sohn für einen würdigen Nachfolger in dieser Rolle. Dieser verfüge nämlich über Abenteuergeist, Mut und Charme, was entscheidende Kriterien seien.

Kapuzenmännern-Überfall

BREGENZ: Ein Kanadier ist in der Nacht auf Dienstag in Feldkirch Opfer eines nächtlichen Raubüberfalles geworden. Drei Männer, die die Kapuzen ihrer Jacken über den Kopf gestülpt hatten, knöpften dem 40-Jährigen rund 150 Euro und 500 US-Dollar ab. Von den Räubern fehlt vorerst jede Spur.

Vier Tote bei Amoklauf

COMMERCE: Ein Krankenpfleger hat in einer kalifornischen Klinik einen Arzt und zwei weitere Mitarbeiter erschossen, ehe er die Waffe gegen sich selbst richtete und seinem Leben ein Ende setzte. Das Motiv des Blutbads in der Superior Medical Clinic von Commerce, einer Vorstadt von Los Angeles, war nach Angaben der Behörden nicht bekannt.

Churchills Bunker für Touristen geöffnet

LONDON: Der Geheimbunker des ehemaligen britischen Premierministers Winston Churchill ist seit Dienstag für Besucher geöffnet. Der Bunker mit dem Namen «Paddock» liegt im Norden von London und war als letzte Zuflucht der britischen Regierung für den Fall einer deutschen Invasion angelegt. Er war so geheim, dass noch nicht einmal König Georg VI. genau wusste, wo er liegt.

Nichts geht mehr

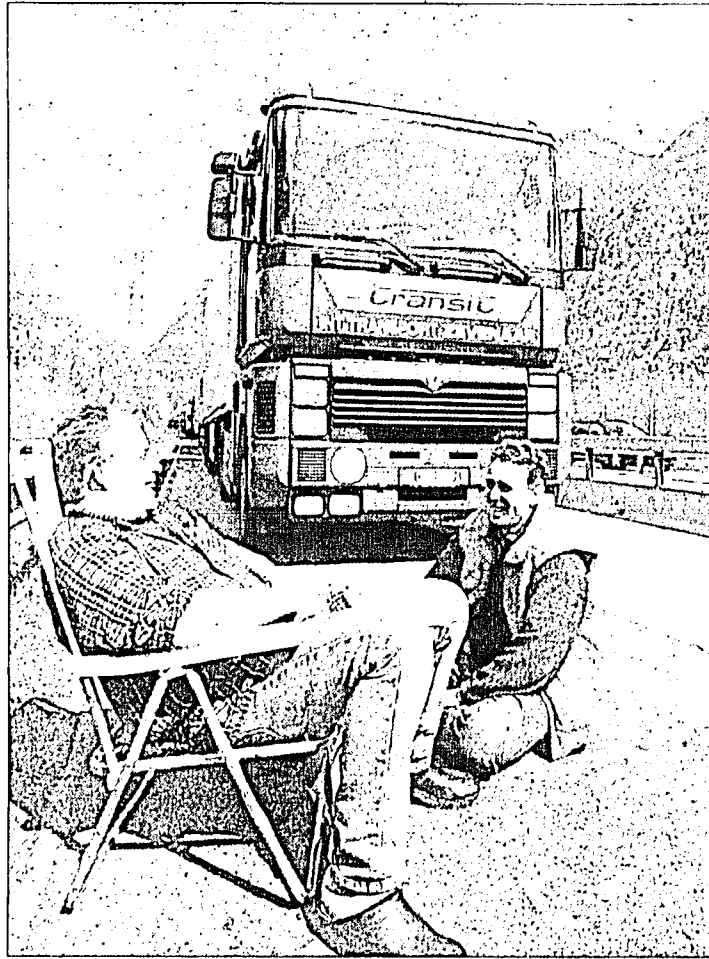
Der Generalstreik in Italien sorgt für Chaos

CHIASSO: Der Generalstreik in Italien hat sich auch am Dienstag auf den Verkehr in der Schweiz ausgewirkt. Im Tessin und auf der Nordseite des Gotthards waren Lastwagen blockiert. Bahn- und Flugverbindungen zwischen der Schweiz und Italien fielen aus.

Der italienische Zoll in Chiasso-Brodega stellte um neun Uhr den Betrieb ein, so dass der Parkplatz bereits am Morgen überfüllt war. Am späten Nachmittag warteten dort rund 70 Lastwagen auf das Ende des Streiks. Die Schweizer Zollbehörden rechneten damit, dass die Zollabfertigung ab 17 Uhr wieder aufgenommen werden kann.

Damit gerechnet

Die Mehrzahl der Lastwagenchauffeure war offenbar über die Situation informiert und fuhr nicht bis ins Tessin. Entsprechend füllten sich auf der Nordseite des Gotthards die Ausstellplätze.



Zwei niederländische Chauffeure geben auf und gemessen die Sonne. Denn auf den Strassen vor dem Gotthard ging gestern gar nichts mehr. (Bilder: Keystone)

Die Dostierstelle in Amsteg UR und der Parkplatz in Nidwalden waren am Nachmittag so voll, dass auch Luzern den Ausstellplatz öffnete und die Lastwagen dorthin wies. Die Phase Rot wurde im Gegensatz zum Montag nicht ausgerufen.

Verbindungen gestrichen

Im Bahnverkehr wurden fast sämtliche Verbindungen zwischen der Schweiz und Italien gestrichen. Zwischen 9 und 17 Uhr verkehrten nur einzelne Züge zwischen den beiden Ländern. Die meisten Züge wurden in Chiasso oder Brig gewendet. Die Reisenden mussten mit mehrstündigen Verspätungen rechnen.

Auch auf den beiden Mailänder Flughäfen Linate und Malpensa sowie Fiumicino (Rom) wurden zahlreiche Verbindungen gestrichen. Die Swiss musste insgesamt sieben Flugpaare absagen. Vier weitere Hin- und Rückflüge wurden absichtlich verspätet, damit sie nach dem Streik starten und landen konnten. Ein Flugpaar wurde über Lugano geführt, die Passagiere wurden mit dem Bus nach Mailand gebracht.

Keine Probleme bemerkt

KIMHAE: Der verletzt geborene Pilot des abgestürzten chinesischen Passagierflugzeugs hat vor dem Unglück keine technischen Probleme an der Maschine festgestellt. Pilot Wu Xing Lu liegt mit schweren Prellungen und einer leichten Gehirnblutung im Krankenhaus. In den Trümmern des Flugzeugwracks wurde unterdessen der Stimmenrekorder geborgen.

Von der Auswertung der Aufzeichnung der Gespräche im Cockpit und des am Montag gefundenen Datenrekorders erhoffen sich die Ermittler Hinweise auf die Unglücksursache. Mit Hilfe von Suchhunden bargen die Rettungskräfte vier weitere Leichen. Die Zahl der Todesopfer bei dem Absturz vom Montag erhöhte sich damit auf 124. Die Boeing 767 war bei Regen und dichtem Nebel im Landeanflug gegen einen Berg geprallt. 38 der 166 Insassen haben das Unglück überlebt, vier Personen werden noch vermisst.

Die Luftfahrtbehörde sprach am Montag von einem möglichen Fehler des Piloten.

Bischof tritt zurück Polizei gegen Kinderpornografie

Vorwurf wegen sexueller Übergriffe Grösste Aktion in Österreich

MAINZ: Der Mainzer Weihbischof Franziskus Eisenbach ist zurückgetreten. Ihm werden verschiedene Verstösse vorgeworfen. Unter anderem beschuldigte eine Mainzer Professorin ihn der sexuellen Übergriffe und Körperverletzung bei Teufelsaustreibungen.

Wie das Bistum Mainz am Dienstag bestätigte, hat Papst Johannes Paul II. das Rücktrittsgesuch Eisenbachs angenommen. Der Mainzer Bischof, Kardinal Karl Lehmann, bedauerte den Rücktritt des Weihbischofs, zeigte sich jedoch erleichtert, dass die Kurie keinen Strafprozess gegen Eisenbach einleiten will.

Zum Rücktritt aufgefordert

Die beiden Kurienkardinäle Joseph Ratzinger und Giovanni Battista Re erklärten in Rom, Eisenbach sei von der Kardinalsversammlung zum Rücktritt aufgefordert worden. Auch sie hätten dem Mainzer Weihbischof daraufhin den Amtsverzicht nahe gelegt - «wegen des Wohls der Kirche und der Klarheit ihres Zeugnisses». Der Rücktritt sei aber kein Schuldgeständnis. Lehmann erklärte, Eisenbach werde eine neue Tätigkeit als Seelsorger erhalten. Bei den Vorwürfen gegen Eisenbach geht es um jahrelangen Verstoß gegen das

Zölibatsgesetz durch sexuelle Beziehungen zu mehreren Frauen, um Verführung zur Sünde innerhalb der Beichte, um schwere Körperverletzung als Folge von Exorzismus, um Verletzung des Beichtgeheimnisses und der priestertlichen Schweigepflicht, um unbelagte Ausübung des Grossen Exorzismus und um Verletzung des guten Rats.

Körperverletzung wegen Exorzismus

Eine Mainzer Professorin für Geschichte der Naturwissenschaften hatte im September 2000 Strafanzeige gegen Eisenbach gestellt, weil er eine Dämonenaustreibung in Form des «Grossen Exorzismus» mit körperlicher Gewalt an ihr vorgenommen, sie dabei in sexuelle Abhängigkeit gebracht und diese ausgenutzt habe. Die Staatsanwaltschaft Mainz hatte das Ermittlungsverfahren aber im April 2001 eingestellt. Zur Begründung hiess es, die Vorwürfe hätten sich als nicht haltbar erwiesen. Es gebe Zweifel, ob die Frau tatsächlich aus therapeutischen Gründen Kontakt zu dem Bischof aufgenommen habe oder ob sie nicht eine religiös verbrämte Beziehung gesucht habe. Die Professorin Anne Bäumer-Schleinkofer hatte Eisenbach auch beim Vatikan angezeigt. Sie begrusste am Dienstag den Rücktritt des Weihbischofs.

WILN: Die österreichische Polizei ist am Dienstag zur bisher grössten landesweiten Aktion gegen die Kinderpornografie im Internet ausgerückt.

Rund 1100 Beamte hatten 311 Wohnungen und Häuser durchsucht, berichtete das Bundeskriminalamt in Wien. Es seien

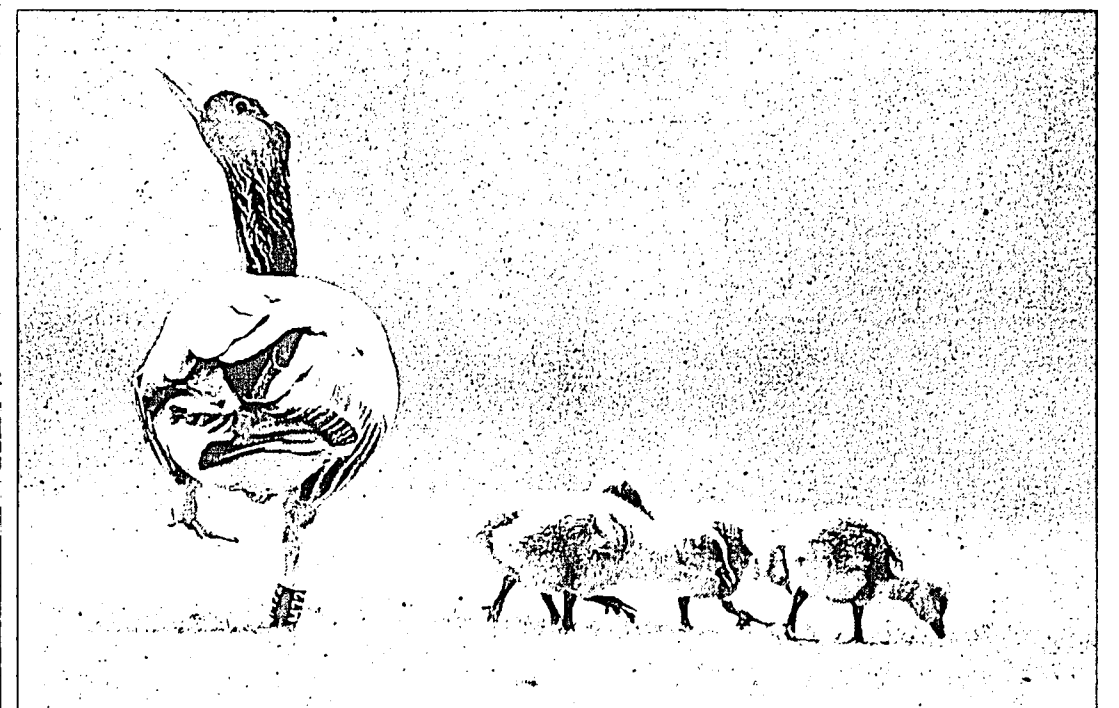
massenhaft Computer, Datenträger und Fotos beschlagnahmt worden.

275 Verdächtige wurden angezeigt. Die Polizeiaktion werde jedoch noch fortgesetzt. Bei einem Volksschullehrer musste nach diesen Informationen ein Lastwagen zum Abtransport des beanstandeten Materials ange-

fordert werden. Auslöser der Polizeiaktion war eine Firma im US-Bundesstaat Texas, die das illegale Pornomaterial nach Österreich eingeschleust hatte. In Österreich kann schon der Besitz illegalen pornografischen Materials mit Freiheitsstrafen bis zu sechs Monaten geahndet werden.

Im Gänsemarsch

Erste Ausflüge in die Sonne



Zusammen mit ihrer Mama geniessen diese kleinen Gänschen einen ersten Ausflug in die Frühlingssonne. Zwar noch etwas kühl, aber für die Küken dennoch ein ganz besonderes Vergnügen.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein



www.volksblatt.li

